

Ergebnisprotokoll

Termin: 13. Juni 2017

Teilnehmer: vgl. Anhang

Ort: Landratsamt Fulda, Sitzungsraum I und II, Wörthstraße 15, 36037 Fulda

Tagesordnung

- 17:00 Uhr** Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Gäste
- 17:10 Uhr** Rückblick auf wesentliche Ergebnisse der bisherige Arbeit des Energieforums (Herr Schadt, Herr Jestädt, Vorsitzende Energieforum Region Fulda)
- 17:30 Uhr** Stand der regenerativen Energieerzeugung im Landkreis Fulda sowie in Hessen und im Bund
Dr. Felix Richter, Witzenhausen-Institut
- 18:15 Uhr** Gelegenheit zur Klärung von Verständnis- und Sachfragen
- 18:30 Uhr** Diskussion: Was kann das Energieforum zur regionalen Energiewende beitragen?
- Sind die formulierten Ziele noch aktuell?
- Was hat Priorität?
- Wie kann eine bessere Verzahnung mit der Politik erreicht werden?
- Wie kann das Energieforum für die TeilnehmerInnen noch attraktiver werden?
- 19:30 Uhr** Sonstiges
- nächste Sitzung des Energieforums
 - weitere Themen aus dem Teilnehmerkreis
- 20:00 Uhr** Veranstaltungsende

Top Ergebnisse**1. Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Gäste**

Frau Rode begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und erläuterte kurz die Tagesordnung. Als Gäste waren Mitglieder des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landkreises Fulda sowie vom Fachforum Energie und Mobilität des Vereins Natur und Lebensraum Rhön anwesend.

2. Rückblick auf wesentliche Ergebnisse der bisherigen Arbeit des Energieforums (Herr Schadt, Herr Jestädt, Vorsitzende Energieforum Region Fulda)

Die Vortragsfolien sind im Anhang beigelegt

Herr Schadt und Herr Jestädt gaben eine Übersicht über die bisher im Energieforum bearbeiteten Schwerpunktthemen. Dabei erläuterten sie die Empfehlungen und Hinweise, die von den Mitgliedern des Forums dazu erarbeitet wurden. Eine ausführlichere Darstellung der Themen ist auch der Broschüre „Das Energieforum Region Fulda stellt sich vor“ zu entnehmen, die bei der Sitzung verteilt wurde.

Ergänzend wurde von den Gästen angemerkt, dass das Thema Solarthermie bearbeitet und weiterhin ein Schwerpunkt auf die Energieeffizienz gelegt werden sollte. Die Verbraucherberatung Fulda bietet bereits einen Effektivitätscheck für Solarthermieanlagen an. Der Bereich Wasserkraft gehört aus Sicht der Regionalentwicklung zu Identität des Landkreises, auch wenn das Energiepotential nur gering ist.

Zukünftig sei mit einer engeren Verflechtung der Verbrauchssektoren Strom, Wärme und Verkehr zu rechnen, da Strom zum wichtigsten regenerativen Energieträger (Wärmepumpe, E-Mobilität) werden wird und die anderen Sektoren mitversorgt.

3. Stand der regenerativen Energieerzeugung im Landkreis Fulda sowie in Hessen und im Bund

Dr. Felix Richter, Witzenhausen-Institut

Die Vortragsfolien sind im Anhang beigelegt

Zusammengefasst wurden im Jahr 2015 im Landkreis Fulda 723 GWh regenerative Energie erzeugt, davon 73 % als Wärme und 27 % als Strom. Dies entspricht 16,5 % des Endenergieverbrauchs 2015 (ohne Verkehr) in Höhe von 4.400 GWh/a. 2012 lag dieser Wert noch bei 12,8 %. Während das regenerative Potential für Biomasse, Wasserkraft und Geothermie weitgehend ausgenutzt ist, bietet die Windkraft und die Solarnutzung noch erheblichen Spielraum.

Ergänzung: das für die Region Fulda nach aktuellem Stand ermittelte Gesamtpotenzial zur Erzeugung regenerativer Energie (2.560 GWh/a) kann aber den derzeitigen Endenergieverbrauch (4.400 GWh/a) nicht zu 100 % abdecken.

Ausführliche Daten zum Stand der Energiewende bundesweit sind dem 5. Monitoringbericht zur Energiewende zu entnehmen, der bei der Sitzung ebenfalls verteilt wurde.

Anmerkungen / Klärung von Fragen:

Einfluss der Wiedervereinigung auf die Zielfestlegungen: Die im ehemaligen Gebiet der DDR flächendeckend genutzte Braunkohle wurde bei der Wiedervereinigung umgehend durch andere Primärenergieträger ersetzt. Daraus resultierte ein deutlicher Rückgang der CO₂-Emission seit 1990. Auf die weiteren Reduktionsziele hat dies jedoch keinen Einfluss, da als Basis für die (prozentualen) Reduktionsziele beim Primärenergieverbrauch auf Bundesebene das Jahr 2008 gewählt wurde.

Ausweisung Windenergievorrangflächen: Die im Regionalplan ausgewiesenen 1,8 % sind auf die Landkreisfläche bezogen. In den jeweiligen Kommunen kann das Areal dann einen größeren oder kleineren Anteil der Gemeindefläche ausmachen. Die Ausweisung der Flächen erfolgte nach fachlichen Kriterien. Dabei wurde auch das Kriterium der Umfassung, also der unzumutbaren Konzentration im Sichtfeld eines Ortes, berücksichtigt. Auch in Windvorranggebieten muss für Windkraftanlagen eine Genehmigung beantragt werden, bei der dann jeweils konkret im Einzelfall überprüft wird, ob weitere Einschränkungen zum Schutz von Mensch und Natur erforderlich sind.

Diskussion

Realistische Bewertung der Energiekosten: fossile / atomare Energieerzeugung scheint kostengünstiger als regenerative zu sein, da bei ersterer Folgekosten und Subventionen ausgeblendet oder sozialisiert würden. Beispielsweise müsste im Emissionshandel eine Tonne CO₂ 30 € bis 70 € kosten, tatsächlich wird mit 5 €/t gehandelt. Die Kosten werden allerdings international vereinbart, Deutschland kann dies nicht in Eigenregie festlegen.

Mobilisierung Potenzial regenerative Energie: die Potenzialerhebung sowie Ausweisung der Windkraftvorrangflächen in der Region Fulda erfolgte nach fachlichen Kriterien, die Mobilisierung dieses Potenzials sollte daher auch angestrebt werden. Wünschenswert wäre ein konkreter Auftrag der politischen Entscheidungsträger an die Verwaltung. Die Umsetzung kann nur mit regionalen Handlungsoptionen (vgl. Folie 24) erfolgen.

Anmerkung Potenzial PV: Erfahrungen mit dem Betrieb von PV-Anlagen weisen darauf hin, dass das dargestellte PV-Potenzial als zu gering eingeschätzt wurde.

Bürgerdialog / Diskussionskultur: Insbesondere Windkraft wird sehr kontrovers diskutiert, d. h. es gibt neben Bürgerinitiativen auch Befürworter der Technik, die allerdings kaum öffentlich dafür eintreten. Zudem gibt es erfahrungsgemäß bei jedem Projekt direkt betroffene BürgerInnen, die zwar die Windkraft an sich befürworten, sie im eigenen Umkreis jedoch nicht wünschen („Not in my backyard“). Hier ist ein verstärkter Bürgerdialog erforderlich, der einen respektvollen Umgangston von beiden Seiten voraussetzt! Dies sollte selbstverständlich sein, wird aber nicht immer berücksichtigt. Die Diskussion sollte zudem von Faktenwissen bestimmt werden. Die energiepoliti-

Top Ergebnisse

schen Ziele Hessens wurden auf fachlicher Grundlage demokratisch abgestimmt. Jede Region sollte diese Ziele nun mit den regional verfügbaren Mitteln in gemeinsamer Anstrengung aller BürgerInnen zu erreichen versuchen. Die gelungene Energiewende setzt Kompromissbereitschaft von allen voraus, das Streitgespräch schärft dabei die eigene Position und ermöglicht die optimale Lösung. Zugleich sollte das „rhetorische Vereinnahmen“ des Gegenübers unterbleiben („wir alle wollen ja...“).

Energiewende in „leisen Schritten“: Die Erfahrung zeige, dass Projektbefürworter in der öffentlichen Wahrnehmung zwar nicht dominant sind, aber über die Gründung von Energiegenossenschaften etc. die Energiewende voranbringen können.

Rahmenbedingungen der Energiewende: Die Energiewende muss in den gegebenen Rahmenbedingungen (Natur- und Landschaftsschutz, technische Gegebenheiten etc.) umgesetzt werden. Die vorhandenen Möglichkeiten sollten daher optimal und regional zielführend genutzt werden, z. B. das hessische Solarkataster mit weitgehend akzeptierter Technik. Bürgerschaftliches Engagement sollte unterstützt werden, öffentliche Liegenschaften als Vorbild dienen (Ausstattung mit PV und Speicher).

Es wurde der Vorschlag gemacht, dass in den besonderen Schutzgebieten (Biosphärenreservat Rhön) höhere Anforderungen beim Energiegebrauch gelten sollten; z. B. bei energetischer Sanierung, Mobilität etc., und ggf. ein Ausbau als Modellregion erfolgen könnte; dies könne Vorbildfunktion erfüllen und dem Tourismus dienen;

Akzeptanz von reg. Energieanlagen: Bürgerenergiegenossenschaften fördern die Akzeptanz von Projekten und werden auch vom EEG bevorzugt behandelt, z. B. benötigen genossenschaftliche WEA keine Genehmigung vorab, um sich am Ausschreibungsverfahren zu beteiligen. 96 % des Ausschreibungsvolumens der 1. Ausschreibung für Wind an Land nach EEG 2017 wurden Energiegenossenschaften zugeteilt.

Integration der Wärmewende: die bisherigen Erfolge liegen im Bereich Strom, regenerative Wärmebereitstellung schreitet langsamer voran. Es sei jedoch abzusehen, dass der Wärmebereich (teilweise) vom Strom mit abgedeckt wird (z. B. oberflächennahe Geothermie), ebenso die Mobilität. Somit wird die Abgrenzung zwischen regenerativer Stromerzeugung und regenerativer Wärmeerzeugung zukünftig schwieriger und der Stromverbrauch wird auch bei Steigerung der Energieeffizienz steigen.

Regionale Handlungsoptionen: die Akteure vor Ort sollten ihren regionalen Handlungsspielraum nutzen und Strategien fördern, die von allen unterstützt werden; hierzu zählen

- *Förderung der Selbstnutzung von PV-Strom; Vorschlag: der regionale Netzbetreiber sendet allen PV-Einspeisern Infomaterial über Batteriespeicher zu*
- *Intensivierung der Maßnahmen zur Energieeffizienz; Motivation aller Bürger zum Energiesparen und der Eigenheimbesitzer zur energetischen Sanierung verstärken; Bewusstsein für tatsächlichen Energieverbrauch schärfen ggf. mit*

Top Ergebnisse

Stadtteilwettbewerben; Informationsmaterial der Energieversorger für ihre Kunden zum Thema energetische Sanierung / Fördermöglichkeiten

- *Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit mit Schwerpunkt auf einer positiven Vermittlung der Themen Energiesparen und Nutzung reg. Energie*
- *Ausbau der E-Bike-Tankstellen sowie Schaffung von E-Auto-Tankstellen in der Region Fulda; Integration von E-Bussen in den ÖPNV, ggf. Ausbau der Region Bad Salzschlirf zur Modellregion für E-Bike-Mobilität; dies dient gleichzeitig der Tourismusförderung*
- *Anmerkung: E-Mobilität ist nur in Zusammenhang mit der Nutzung von regenerativem Strom nachhaltig und ökologisch; mit dem Pilotprojekt "eMoR" für E-Mobilität Rhön wird derzeit mit 6 Projektpartnern ein durch das Land Hessen gefördertes E-Mobilkonzept in der Kuppenrhön umgesetzt; Tag der E-Mobilität am 8. Oktober in Rasdorf;*
- *Festlegung von Energiestandards bei Neuausweisung von Baugebieten („KfW 40-plus-Haus“); Beratung zu Fördermöglichkeiten und Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen für die Bauherrschaft; ggf. Festlegung zentraler Wärmeversorgung über KWK-Anlagen oder Hackschnitzel-Heizzentralen; Anmerkung: dies ist Sache der Kommunen, der Landkreis kann hier nur den Vorschlag dazu machen*
- *Investitionen in den Radwegebau / Lückenschlüsse*

4. Sonstiges

Die nächste Sitzung des Energieforums findet am **24. Oktober 2017** mit einer **Exkursion nach Bad Neustadt** als Modellstadt Elektromobilität statt. Treffen vor Ort mit Dr. Jörg Geier, Leiter der Stabsstelle Kreisentwicklung beim Landkreis Rhön-Grabfeld. Die Fahrt erfolgt mit dem Reisebus, die Kosten werden vom Landkreis Fulda getragen. Abreise ist um 14⁰⁰ Uhr am Landratsamt Fulda, die Rückkunft ist für 19.30 Uhr geplant. Es stehen 47 Plätze zur Verfügung. Neben den Teilnehmern des Energieforums sind auch Gäste aus dem Umweltausschuss und dem Fachforum Energie und Mobilität des Vereins Natur- und Lebensraum Rhön e. V. herzlich zur Teilnahme eingeladen. Wer mitfahren möchte, meldet sich bitte möglichst umgehend namentlich bei Frau Rode per e-mail martina.rode@landkreis-fulda.de oder unter Telefon 0661/6006-518 an.

Herr Schadt regt für die Zukunft eine engere Zusammenarbeit mit dem Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landkreises Fulda an. Herr Dücker als Vorsitzender wird zu den Sitzungen eingeladen und bekommt auch das Protokoll zugesandt. Das Energieforum ist auch immer offen für Anregungen aus dem Ausschuss. Herr Günkler bedankt sich bei Frau Rode für ihr Engagement in der Koordinierungsstelle Energie des LK Fulda.

Top Ergebnisse**5. Anhang**

1. Teilnehmerliste
2. Vortragsunterlagen der beiden Vorträge

Veranstaltungsende: 20:00 Uhr

6. Resümee des Energieforums**1. verstärkte Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Gebäudeenergieeffizienz**

Eingebunden in die Dorferneuerung sollte das Thema energetische Sanierung verstärkt angesprochen werden. Dazu sollte eine Übersicht mit gelungenen Projektbeispielen zusammengestellt und in Form einer Broschüre verteilt sowie auf der Internetseite des Landkreises eingestellt werden.

2. Energiewettbewerbe

Die Ausrichtung von Wettbewerben kann die positive Wahrnehmung des Themas „regionale Energiewende“ bei den Bürgerinnen und Bürgern unterstützen. Hierbei können sehr unterschiedliche Zielgruppen (Hauseigentümer, Mieter, SchülerInnen...) angesprochen und motiviert werden, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

3. Informationen zu Batteriespeichern für Solarstrom

Da die Entwicklung von Batteriespeichern derzeit rasant voranschreitet, wäre die Erarbeitung einer fachlich qualifizierten Übersicht über das Thema von neutraler Seite hilfreich. Hier könnte der Netzbetreiber RhönEnergie ggf. unterstützen.

4. Förderung E-Mobilität / Ausbau Radwegenetz

Zur Förderung der E-Mobilität wäre der Ausbau des Radwegenetzes in Stadt und Landkreis Fulda unerlässlich. Da im Landkreis zur Zeit die Neuausrichtung des Verkehrswegeplans ansteht, sollte die Chance genutzt und ein besonderer Schwerpunkt darauf gelegt werden.

Bei der Einrichtung von Ladestationen sollte unbedingt auf problemlosen Zugang geachtet werden. Dafür ist es sinnvoll, sich einem bundesweiten Zusammenschluss für Tankkarten anzuschließen und keine (weitere) regionale Karte aufzulegen.

5. Ausweisung energieeffizienter Baugebiete

Der Landkreis sollte auf die Kommunen einwirken, dass bei der Neuausweisung von Baugebieten der Klimaschutz berücksichtigt wird. Sowohl besondere Energieeffizienzauflagen (Niedrigenergiehaus) als auch eine klimafreundliche Energieversorgung können vorgeschrieben werden.

Top Ergebnisse**6. Wärmebedarfsatlas**

Die regionale Energiewende könnte durch die Erstellung eines Wärmebedarfsatlas deutlich unterstützt werden. Hierbei wird mit Unterstützung der Schornsteinfegerinnung ein kleinräumiges Bild der Ist-Situation zu Wärmebedarf und -erzeugung erstellt.

Damit sollen folgende Ziele unterstützt werden:

- *Regionales Energie- und CO₂-Monitoring im Bereich Wärme*
- *Ermittlung von potenziellen Standorten für Nahwärmenetze / Quartierskonzepte*
- *Abgleich von lokalem Wärmebedarf mit regionalem Potenzial*
- *Schaffung eines Instruments für Öffentlichkeitsarbeit, Beratungs- und Planung*

Protokoll:

Ulla Koj



Sprecher des Energieforums Region Fulda


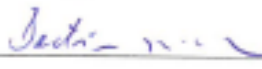
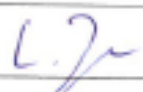
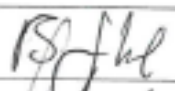


Lothar Jestädt

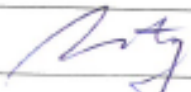
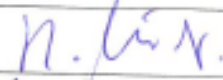
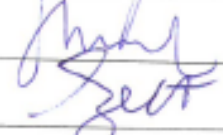
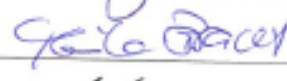



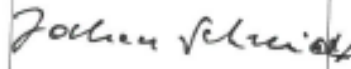
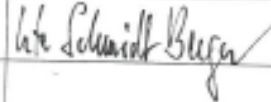
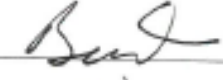




Timo Schadt



**Teilnehmerliste 14. Arbeitstreffen Energieforum Region Fulda;
 13. Juni 2017 um 17:00 Uhr, Landratsamt Fulda**

Einrichtung/Funktion	Name	Unterschrift
Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke	Michael Leibold	entschuldigt
Architekt	Jürgen Simon	
Bistum Fulda	Dr. Beatrice van Saan-Klein	
	Dirk Schindewolf	
Caritasverband Fulda	Christof Schneider	
EURONICS XXL EFM Fulda	Phillip Müller	
FWR Energie Eichenzell eG	Lothar Jestädt	
FWR Energie Burghaun eG	Jens Lechtenböhmer	entschuldigt
Gabr. Hosenfeld GmbH & Co KG, Geschäftsführer	Gangolf Hosenfeld	
Hess. Waldbesitzerverband e. V., Vors. der Kreisgruppe Fulda	Christoph Müller	entschuldigt
Holzbau Gutmann GmbH, Geschäftsführer	Rüdiger Gutmann	entschuldigt
Landkreis Fulda, Fachdienstleiter 7700	Bruno Günkel	
Landkreis Fulda, Fachdienst 2100	Stefan Müller	
Landkreis Fulda, Koordinierungsstelle „Energie“	Martina Rode	
Regionalforum Fulda Südwest e.V., Regionalmanager	Stefan Hesse	entschuldigt
RhönEnergie Fulda GmbH, Energieberater	Frank Fleck	
RhönEnergie Fulda GmbH, Sachgebietsleiter E21 Haushalts- und Gewerbekunden	Christoph Hau	
Schornsteinfegermeister	Manfred Apel	entschuldigt
SOLVIS GmbH	Achim Weider	
Stadt Fulda	Axel Horst	entschuldigt
Stadtwerke Hünfeld GmbH, kfm. Abteilung	Jürgen Dalmann	

RhönEnergie Effizienz + Service GmbH	Ludwig Montag	
RhönEnergie Effizienz + Service GmbH	Roland Hilfenhaus	entschuldigt
Umweltausschuss des Landkreises Fulda, Vorsitzender	Hermann Dücker	
Umweltzentrum & Gartenkultur Fulda e. V.	Volker Strauch	
	Timo Schadt	
Verbraucherzentrale Hessen e. V., Itd. Beraterin Beratungsstelle Fulda	Monika Bracht	
Verein Natur- und Lebensraum Rhön e.V., Regionalmanagerin	Antje Voll	
Witzenhausen-Institut GmbH	Dr. Felix Richter	
	Ulla Koj	
Gäste:		
Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Kreisausschusses Fulda		
Fachforum Energie und Mobilität des Vereins Natur und Lebensraum Rhön		
Kreistag "Grüne"	Josef Benkner	
" APD	Dieter Kimmann	
" CWE	Martina Wiegand	
Kreistag CDU	Isela Feierste	